

English Summary

Serge Poliakoff Retrospective

Homage to Peter Ade

Serge Poliakoff, born in 1900, leaves his native Moscow in 1917, due to the turmoil caused by the October Revolution. A long and adventurous path finally leads him to Paris, the city where, with the exception of only few years, he will live for the rest of his life. First he earns his livelihood by playing guitar in cabarets. But personal contacts to artists like Wassily Kandinsky, Otto Freundlich or Robert and Sonia Delaunay, confront him with various exponents of the avant-garde. He attends art schools in Paris and London, and dedicates himself ever more to painting. After some figurative beginnings, he soon finds his personal mode of expression with its signature dominance of color. Over the years, he reduces his palette more and more, almost to the extent of monochromism. But his use of yellow, red, and blue remains constant, which not only reveals his indebtedness to mediaeval stained glass windows, but also to fauvism and orphism. It is this premise to which Serge Poliakoff remains faithful with an impressive continuity. French and international exhibitions and rewards mark his augmenting success. He dies on October 12, 1969 in Paris.

The basis of Poliakoff's work consists of simple, puzzle-like connecting shapes that form compositions supported by the effect of the pure materiality of his use of color. His Russian background and his early encounter with icons, as well as his intense occupation with music and rhythm, form an important impetus for his art. Poliakoff's success is mostly based on the harmony and luminosity of his subtle form-compositions, which he realizes in both a consistent and unique manner. These compositions of color values find their equivalent in musical tonality and are filled with an almost sacred harmony.

27th April to 8th July 2007

BEGLEITPROGRAMM

Jeden Mittwoch um 15 Uhr wird eine **Führung für Kinder** (6 – 10 Jahre) in Zusammenarbeit mit dem Museums-Pädagogischen Zentrum (MPZ) angeboten, Anmeldung unter **(089) 22 44 12**. Eintritt €4,-

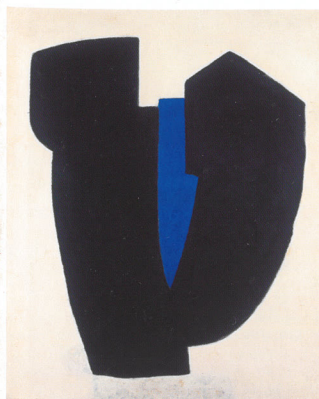
Ein **Kammerkonzert** der Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks findet in der Kunsthalle zur Ausstellung statt. Karten können beim BR-Ticket-Service **(089) 59 00-4545** oder an der Kasse der Kunsthalle erworben werden. Eintritt €12,-/ermäßigt €6,-.
15. Mai: Konzert, Beginn 20.30 Uhr

Die Ausstellung wird von drei Vorträgen begleitet, die **jeweils um 18 Uhr im Preysingsaal der Hypo-Vereinsbank, Prannerstr. 2** (Eingang HVB Palais) stattfinden. Beim Erwerb einer Eintrittskarte zur Ausstellung in der Kunsthalle kann man kostenlos eine Karte für einen der Vorträge erhalten. Platzreservierungen sind leider nicht möglich.

8. Mai: **Serge Poliakoff – Der Klang der Bilder**, Dr. Nils Ohlsen, Wissenschaftlicher Leiter der Kunsthalle in Emden

15. Mai: **Poliakoff und seine Zeit**, Prof. Dr. Siegfried Gohr, Kunstakademie Düsseldorf

22. Mai: **Peter Ade – Ein Leben für die Kunst**, Dr. Christiane Lange, Direktorin der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung



Serge Poliakoff

Abstrakte Komposition, 1968

Tempera/Leinwand

162 x 130 cm

Privatsammlung J.A.G., Paris

© VG Bild-Kunst, Bonn 2007

Eintrittspreise

Regulär € 6,-

Gruppen ab 10 Personen und

Rentner: € 5,-

Schüler/Studenten/Arbeitslose: € 3,-

Schüler klassenweise (Ausnahme Fach- und Berufsschüler): € 0,50

Couponkarten

Klein: (40 Coupons à € 0,50) zu € 15,-

= 25% Rabatt.

Groß: (80 Coupons à € 0,50) zu € 25,-

= 37,5% Rabatt.

Die Coupons sind frei übertragbar, gelten aber nicht für Gruppen ab 10 Personen.

Blauer Montag

An jedem Montag, der nicht auf einen Feiertag fällt, reduzieren sich alle Eintrittspreise um die Hälfte.



Stand 3/07 | Änderungen vorbehalten

© Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung
Gestaltung www.frese-werkstatt.de

Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung

Direktorin: Dr. Christiane Lange

Kuratoren der Ausstellung

Dr. Christiane Lange, München

Dr. Nils Ohlsen, Emden

Alexis Poliakoff, Paris

Der Katalog kostet in der Ausstellung € 19,-.

Theatinerstraße 8

D-80333 München

Telefon (089) 22 44 12

☎ (089) 22 78 17

Fax (089) 29 16 09 81

kontakt@hypo-kunsthalle.de

www.hypo-kunsthalle.de

Öffnungszeiten

täglich: 10 – 20 Uhr

Verkehrsanbindung

U-Bahn *Odeonsplatz*

U-/S-Bahn *Marienplatz*

Trambahn Linie 19 *Theatinerstraße*

Bus Linie 100 *Odeonsplatz*

Führungen

Di – Fr von 10 – 20 h und Sa 10 – 13 h sind nur nach vorheriger Anmeldung gestattet.

Sonderführungen (auch fremdsprachig) während und außerhalb der Öffnungszeiten können unter derselben Telefonnummer (Mo – Fr) gebucht werden **(089) 22 44 12**.

VHS-Führungen:

Mo, Sa: 11.30 Uhr

Di, Fr, Do: 15.30 Uhr

Mi: 18.30 Uhr

Titelabbildung:

Serge Poliakoff

Blau, Weiß und Rot (Ausschnitt), 1952

Öl/Leinwand, 61 x 46 cm

Privatsammlung

© VG Bild-Kunst, Bonn 2007

Serge Poliakoff Retrospektive

Hommage an Peter Ade

27. April – 8. Juli 2007

Theatinerstraße 8 | 80333 München
KUNSTHALLE
DER HYPO-KULTURSTIFTUNG



Serge Poliakoff
Tanz russischer Zigeuner, 1937
 Gouache/Papier, 40 x 28 cm
 Familie Ulte, Bonn
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2007

Nach dem 2. Weltkrieg setzt sich innerhalb der bildenden Kunst die ungegenständliche Malerei durch. Gefördert durch den Kalten Krieg, dessen Propaganda eine untrennbare Verknüpfung von Abstraktion gleich Freiheit und Realismus gleich Diktatur suggeriert, dominiert in Westeuropa ebenso wie in den USA von offizieller Seite die Abstraktion. Paris wird in den 1950er Jahren ein letztes Mal Zentrum der Kunstwelt und die Kompositionen eines russischen Emigranten, der in der französischen Metropole arbeitet, stehen bis heute für diesen Siegeszug der so genannten zweiten École de Paris.

Serge Poliakoff, 1900 in Moskau geboren, verlässt bereits 1917 in den Wirren der Oktoberrevolution seine Heimat. Auf abenteuerlichen Wegen gelangt er schließlich nach Paris, die Stadt, in der er bis auf wenige Jahre sein Leben verbringen wird. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich zunächst als Gitarrist in Kabarets. Daneben besucht er Kunstschulen in Paris und London und widmet sich immer mehr der Malerei. Durch freundschaftlichen Kontakt zu Künstlern wie Wassily Kandinsky, Otto Freundlich oder Robert und Sonia Delaunay setzt er sich mit den verschiedenen Strömungen der Avantgarde auseinander. So findet er nach figurativen Anfängen rasch zu seinem persönlichen Ausdruck: der für ihn typischen Vorherrschaft von Form und Farbe. Mit den Jahren konzentrieren sich seine Kompositionen auf immer weniger Farben, und finden ihren Höhepunkt in seinen rein monochromen Werken. Stets kehren Gelb, Rot und Blau wieder, was den

Serge Poliakoff
Polychrome Komposition
 1946
 Öl/Leinwand, 50 x 61 cm
 Privatsammlung
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2007



Serge Poliakoff
Komposition in Rot, Grau und Blau, 1958
 Öl/Leinwand, 117 x 89,5 cm
 Von der Heydt-Museum
 Wuppertal
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2007



Einfluss mittelalterlicher Glasfenster ebenso erkennen lässt, wie Anklänge an Fauvismus und Orphismus. Diesem Ansatz bleibt Serge Poliakoff mit beeindruckender Kontinuität treu. Internationale Ausstellungen und Ehrungen markieren seit den 1950er Jahren seinen zunehmenden Erfolg; er stirbt am 12. Oktober 1969 in Paris.

Die Basis von Poliakoffs Arbeiten bilden einfache, sich puzzelartig verschränkende Formen, aus denen, in Kombination mit der Wirkung der reinen Materialität der Farbe, einzelne Kompositionen entstehen. Sowohl seine russische Herkunft als auch die frühe Begegnung mit Ikonen und die intensive Beschäftigung mit Musik und Rhythmus bilden dabei eine wichtige Grundlage. Der Erfolg von Poliakoff basiert vor allem auf der Harmonie und der Leuchtkraft seiner subtilen Farbkompositionen, die er konsequent und einzigartig vollzieht. Äquivalente zur Tonalität der Musik finden sich in den Farbklangen seiner Malerei ebenso, wie eine nahezu sakrale Harmonie.

Poliakoff ist heute längst ein Klassiker, und dennoch wurde er in Deutschland bislang vergleichsweise selten gezeigt – es ist also höchste Zeit für eine Retrospektive. Gemeinsam mit dem Sohn des Künstlers, Alexis Poliakoff, und der Kunsthalle in Emden wurde nun eine Präsentation mit rund 100 Gemälden und Gouachen des Künstlers zusammengestellt, die nicht nur seine künst-

Franz Hubmann
Serge Poliakoff in seinem Atelier an der Rue de Seine
 (Ausschnitt), 1958
 Fotografie/Barytpapier
 40 x 40 cm
 Sammlung Klewan
 © Franz Hubmann, Wien



lerische Entwicklung, sondern auch die enorme Formen- und Farbenvielfalt seines Œuvres veranschaulicht. Dem ersten Band des Catalogue Raisonné (1922–1954), der 2005 von Alexis Poliakoff herausgegeben wurde, folgt nun anlässlich dieser Retrospektive der zweite (1955–1962).

Die Anregung zu diesem Projekt stammt noch von Peter Ade, dem ersten Direktor der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, der im Herbst 2005 in hohem Alter gestorben ist. Seinem Andenken ist die Präsentation in München gewidmet.

Die Ausstellung begleitet ein Katalog aus dem Hirmer Verlag München mit Abbildungen sämtlicher ausgedellter Werke.

Serge Poliakoff
Grün und Gelb, 1961
 Öl/Leinwand, 97 x 130 cm
 Sammlung Etta und Otto Stangl im Kunstmuseum
 Stuttgart
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2007

